

## Jugendgang greift Fußgänger im Ravensberger Park an

■ **Bielefeld (jr).** Montagabend griff eine Gruppe Jugendlicher nach einem Streit mit einem Radfahrer scheinbar grundlos zwei Passanten (38, 43) im Ravensberger Park an. Die Jugendlichen pöbelten zunächst die Fußgänger an, dann kam es sogar zu Tritten ins Gesicht des 43-jährigen Bielefelders. Beide Passanten wurden von den Jugendlichen leicht verletzt. Drei der Täter (14, 15, 15) fasste die Polizei auf der Flucht, zwei weitere sind noch flüchtig. Einer von ihnen (etwa 16) hatte beide Hände mit schwarzen Bandagen umwickelt. Die Polizei bittet um Hinweise unter Tel. (05 21) 54 50.

## Einbrecher nehmen Ledermäntel mit

■ **Bielefeld (jr).** Einen Wohnungseinbruch während der Urlaubszeit wurde am vergangenen Donnerstag der Polizei gemeldet. Die Täter hatten die gesamte Wohnung durchsucht und dann Laptop, zwei hochwertige Ledermäntel und einen Pelzmantel mitgenommen. Die Täter waren zuvor noch an der Wohnungstür des Hauses an der Schildescher Straße gescheitert, bis sie einfach ein Türfensterelement einschlugen. Hinweise zu der Tat zwischen dem 11. und 18. August oder dem Diebesgut unter Tel. (05 21) 54 50.

## Steinwurf zerschmettert Autoscheibe

■ **Bielefeld-Hillegossen (jr).** Die Polizei sucht einen Steinwerfer, der Montag um 20 Uhr von der Brücke über der Lageschen Straße (zwischen Ostring und Breslauer Straße) die Frontscheibe eines Autos zerschmetterte. Zum Glück konnte der 47-jährige Fahrer seinen Wagen unfallfrei am Seitenstreifen abstellen. Laut Polizeibericht hatte er kurz vorher einen Jugendlichen (15 Jahre, 1,65 Meter, dunkelblonder Mecki-Schnitt) auf der Brücke bemerkt, der eine Wurfbewegung machte. Hinweise an die Polizei unter Tel. (05 21) 54 50.

## Rund um die Bokemühle

■ **Bielefeld.** Im Bauernhaus-Museum auf der Ochsenheide wird am Dienstag, 30. August, um 14.30 Uhr die Bokemühle wieder in Betrieb genommen. Anschließend wird Flachs verarbeitet und ein Freundschaftsarmband gewebt. Die Veranstaltung ist geeignet für Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren und dauert ungefähr zwei Stunden. Vorherige Anmeldungen unter Telefon (0521) 521 85 50 oder unter [bauernhausmuseum@owl-online.de](mailto:bauernhausmuseum@owl-online.de)

## Zeitreise im Stadtbahntunnel

■ **Bielefeld.** Das Naturkunde-Museum lädt am Samstag, 27. August, ab 11 Uhr zu einer Zeitreise durch die Urgeschichte Bielefelds ein. Treffpunkt ist die Tourist-Information im Neuen Rathaus, Niederwall 23. Die Teilnahmegebühr beträgt zwei Euro für die Stadtbahn, die Führung ist kostenlos. Eine Anmeldung unter Tel. (0521) 51-6734 ist erforderlich.



**Fairplay im Freibad:** Dafür werben Tom Hansman (l.) und Hans-Jürgen Stern mit Plakaten und Cartoons, die die BBF in allen Bädern Bielefelds aufstellen will. FOTO: WOLFGANG RUDOLF

## Kein Platz für döppende Deppen

Plakataktion für Fairplay in Bielefelds Bädern

VON BIRGIT GUHLKE

■ **Bielefeld.** Die Regeln sind klar, aber charmant formuliert und präsentiert: „Nur Deppen wollen andere döppen“ heißt es auf einem Cartoon, der nun an einem Ständer auf der Liegewiese in Sichtweite der Rutsche im Wiesenbad prangt. Er ist eines von fünf Beispielen, mit denen die Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH (BBF) für ein respektvolles Miteinander wirbt. Das Motto: „Fairplay schafft Freunde“.

Gestern stellten Ishara-Manager Tom Hansman und Hans-Jürgen Stern (Gesamtbetriebsleiter der BBF-Bäder) Plakatständer und die Aktion im Wiesenbad vor. Ziel sei es, die Badegäste mit diesen Plakaten im Cartoonstil auf etwas andere Art und Weise an die Bade- und Hausordnung zu erinnern. So seien das Toben auf Liegewiesen, Alkohol und Drogen, aber auch übertriebene Liebesspiele oder gar die Gefährdung anderer Gäste in den Bädern tabu. Der im Sport akzeptierte Fairplay-Gedanke solle die Besucher anregen, sich an die Vorgaben zu halten. „Bei 1,3 Millionen Besuchern im Jahr geht es, wie auch

im Sport, nicht ohne gewisse Spielregeln“, hatte BBF-Chef Hans-Werner Bruns erklärt.

Die BBF führt mit der Plakataktion für alle städtischen und Fördervereins-Bäder eine Kampagne aus dem vorigen Jahr weiter. Seinerzeit ist ein Flyer erschienen, in dem sich die BBF für die kulturelle und ethnische Vielfalt stark machte – bei den Mitarbeitern wie auch bei den Gästen. Darin ließ die BBF Mitarbeiter verschiedener Nationen zu Wort kommen und auf die Badeordnung hinweisen. „Wir beschäftigen hier Mitarbeiter aus 20 Nationen“, sagt Tom Hansman.

Fünf Motive gibt es für die Plakate. Es gibt Hinweise auf die döppenden Deppen sowie dazu, dass Liegewiesen „keine Partyzone“ sind. 15.000 Euro hat die Plakataktion für außen sowie Aufsteller für die Umkleidebereiche sollen in allen Bädern Platz finden, nach dem Sommer sollen auch die Hallenbäder bestückt werden. Bernd Fenske von der Werbeberatung Comma erklärt: „Es geht nicht darum, Spaßverderber zu sein, sondern eher gemeinsam Spaß zu haben, das ist viel cooler.“

## Plagiatsstreit mit Sony

Bielefelder Komponist entdeckt seine Melodie bei Dance-Hit der „Italobrothers“



**Völlig überrascht:** Talip Ipek (l.) und Daniel Schutzmeier an den Reglern des Tonstudios in Rietberg-Varensell können es nicht fassen. Die Melodien beider Titel unterscheiden sich nur im Tempo – 133 bpm (beats per minute) ihr Song, 144 bpm der fremde Titel. FOTO: HENRIK MARTINSCHLEDDER

VON JENS REICHENBACH

■ **Bielefeld.** Vor sechs Wochen erreichte Daniel Schutzmeier (34) die verblüffende Nachricht: „Da hat jemand Dein Lied kopiert.“ Auf der CD „Future Trance“ fand der freiberufliche Komponist von Dance-Musik den Beweis: Die internationale erfolgreiche Band „Italobrothers“ aus Nordhorn nutzt für ihren 2010 veröffentlichten Titel „Upside down“ seine Melodie, die seit dem 1. Januar 2008 urheberrechtlich geschützt ist. Offenbar also ein Plagiat. Auf den Abmahnungsbrief antwortete das Majorlabel der Italobrothers – Sony/ATV Germany – lapidar mit einer Gegenklage-Androhung.

Talip Ipek, Manager des kleinen Dance-Music-Produktionsteams „Datamusic“ aus Schloß Holte-Stukenbrock, für das auch Schutzmeier arbeitet, ist außer sich: „Die haben die Melodie eins zu eins geklaut. Es gab niemals eine Anfrage für einen Remix oder ein Cover.“ Betroffen ist der russische Titel „Ja budu s tobou“ (dt.: „Ich werde mit Dir sein“), den die Litauerin „Reda“ aus Bad Oeynhausen seit 2008 singt und damit in Osteuropa erste Prestige-Erfolge feierte.

Schutzmeier machte sofort einen Abgleich der beiden Musikspuren. Das Ergebnis sei auch für Laien eindeutig: „Die Melodien der beiden Titel unterscheiden sich nur in der Geschwindigkeit“. Es gehe nicht um ein kurzes „Zitat“, wie es in der Branche heißt, so Schutzmeier. „Es geht um den kompletten Track.“

Die fünf Produzenten und neun Künstler von Datamusic bezeichnen sich als musik-stüchtiger Haufen. In ihrer Freizeit

verbringen sie viele Stunden in ihrem Musik-Studio in Rietberg-Varensell. „Wir sind Freaks, verdienen nichts mit unserer Musik“, erklärt Ipek, der im Hauptberuf als Detektiv tätig ist. „Gerade deswegen ärgert uns das Plagiat so. Die Italobrothers landen derzeit weltweit einen Hit nach dem anderen.“

Tatsächlich findet sich „Upside down“ von den Italobrothers auf der bekannten CD-Kompilation „Future Trance – Vol. 55“, die im Februar 2011 auf den Markt gekommen ist. In Skandinavien hatte das Dance-Projekt aus Nordhorn (Niedersachsen) sogar Chart-Erfolge.

Für den auf Urheberrechtssachen spezialisierten Brackweder Rechtsanwalt Markus Warmuth war der Abgleich der Tonsequenzen Beweis genug. Zusätzlich wichtig war für ihn aber der Zeitpunkt, an dem die beiden Kompositionen bei der Gema (Gesellschaft für musikalische Auf-

„Upside down“ zu unterlassen.

Die Antwort kam innerhalb von vier Tagen vom großen Majorlabel Sony/ATV, das die Musikverlagsrechte an dem Titel hat: Die Musik zu dem Werk „Upside down“ sei bereits deutlich vor Januar 2008 komponiert worden. Dies belege der damals geführte Schriftverkehr, desweiteren könnten Computeraufzeichnungen und Zeugenaussagen dies belegen, so die Antwort der Sony-Rechtsabteilung. Lapidar deutete der Musikverlag eine Gegenklage an.

„Wenn in Urheberrechtsfragen von Zeugen die Rede ist, gehen bei mir die Alarmglocken an“, so Warmuth. „Allein die Gema-Registrierung sollte mehr beweisen.“ Anfang August reichte der Rechtsanwalt Klage beim Landgericht Bielefeld ein.

Peter Hempel von der Urheberrechtsvertretung Gema bestätigte, dass bis zu einer juristischen Entscheidung sämtliche



**Der Vergleich:** In einem Youtube-Film hört man beide Titel nebeneinander. Die eingängige Melodie wirkt identisch. QUELLE: YOUTUBE

führungs- und mechanische Verwertungsrechte“) registriert wurden: Datamusic Song wurde am 1. Januar 2008 registriert. Gema-Sprecher Peter Hempel bestätigte, dass „Upside down“ erst Anfang 2011 registriert wurde.

Warmuth formulierte daraufhin eine Abmahnung mit einem Streitwert von 250.000 Euro, forderte die Nordhorer auf, Veröffentlichung und Vertrieb von

Ausschüttungen für beide Titel gestoppt wurden. Das sei Usus. Allerdings sei die Registrierung kein Beweis für den Zeitpunkt der Komposition. „Manche registrieren ihre Titel erst deutlich nach ihrer Entstehung.“

Die Italobrothers waren – derzeit treten sie in Spanien und Dänemark auf – nicht für eine Stellungnahme zu erreichen. Ihr Titel „Upside down“ wurde von ihrer Homepage entfernt – bei den



**Die CD:** Das neueste Album der Italobrothers „Stamp!“, u.a. mit „Upside down“, ist per Download seit Dezember 2010 zu erwerben.

## Christlicher Komponist

■ Daniel Schutzmeier aus Bielefeld ist nicht nur freiberuflicher Komponist und Produzent von elektronischer Dance-Musik, er ist auch gläubiger Christ. Einige Zeit hat er sogar ehrenamtlich für die Bielefelder Bahnhofsmission gearbeitet. Nachdem der Musikgigant Sony in seiner Fax-Antwort quasi dem Bielefelder vorgeworfen hat, die Melodie gestohlen zu haben („eine eventuelle Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber ihrem Mandanten behalten wir uns vor“), reagiert Schutzmeier gelassen: „Ich bin gläubiger Christ. Ich



**Sängerin:** Die Litauerin Reda aus Bad Oeynhausen. FOTO: DATAMUSIC

Fans ist er trotzdem der vierbeliebteste Song. Die Homepage ihres Sub-Labels „Zooland Records“ ist aktuell abgeschaltet. Die Rechts- und Copyright-Abteilung von Sony/ATV war auch fünf Tage nach Anfrage dieser Zeitung nicht für eine Stellungnahme zu sprechen.

Der Vergleich beider Titel ist im Internet bei Youtube unter den Suchworten „Italobrothers“ und „Reda“ zu sehen.

## Guten Morgen Bielefeld

Vor kurzem ist der Leineweber zum zweiten Mal Vater geworden. Der Sohnemann ist ein robustes kleines Kerlchen. Als er zur Kontrolluntersuchung beim Kinderarzt war, staunte der Mediziner über Größe und Gewicht seines Patienten. Dann boxte er dem Sohn des Leinewebers liebevoll auf den Oberarm und sagte: „Na, du wirst auch mal Möbelpacker.“

Was dazu führte, dass der Leineweber danach seine Frau beruhigen musste. Denn die – nichts gegen Möbelpacker – hat für ihren Sprössling selbstverständlich ganz andere Pläne. Doch der Leineweber erklärte seiner Gattin beruhigend: „Dann wird er eben ein kräftiger Bundeskanzler.“

Die Gattin war beruhigt und der kleine Mann lächelte nichtssahnend in seinem Kindersitz. Nur der Vater bekam Panik. Muss er jetzt künftig immer erst mit der sturen Sekretärin im Kanzleramt reden, wenn er seinen Sohn sprechen will?

Das befürchtet der beruflich Vorzimmerdamen-geschädigte... **Leineweber**

## Container-Brand gefährdet Schul-Sporthalle

■ **Bielefeld (jr).** Der Vandalismus rund um Bielefelds Schulen und Kindereinrichtungen wird immer heftiger (die NW berichtete mehrfach). Am Montagabend hätten es Brandstifter fast geschafft, die Sporthalle an der Bültmannshof-Grundschule abzufackeln.

Nur weil Polizeibeamte sogar aus der Entfernung – aus dem Präsidium an der Stapenhorststraße – die hochschlagenden Flammen der drei angezündeten Papiercontainern kurz nach 23.30 Uhr sahen und die Feuerwehr sehr früh alarmierten, konnten die Wehrleute den Übergriff der Flammen in letzter Sekunde abwenden.

Laut Feuerwehrchef Rainer Kleibrink hätte eine Alarmierung nur wenige Minuten später den Totalschaden der Halle zur Folge haben können. „Die Container standen direkt neben der Sporthalle, die Flammen waren Meter hoch an der Hallenwand hinaufgeschlagen.“

Laut Polizeisprecherin Sonja

## »Fast eine Halle weniger«

Rehmer brannten die drei Container mit einem Fassungsvermögen von jeweils 1.100 Litern restlos nieder, lediglich die metallenen Rollen der Container blieben am Ende übrig. An der Sporthallenwand war anschließend deutlich der Rußabschlag zu erkennen. Die Polizei schätzt den Sachschaden zum Glück nur auf 2.000 Euro.

Die Feuerwehr – sie war letztlich mit 20 Einsatzkräften der Hauptwache, der Wache West und der Freiwilligen Feuerwehr West am Einsatzort – überprüfte anschließend mit Wärmebildkameras Außenwand und Dach. Gerade unter dem großen Hallendach hätte ein verstecktes Glutnest noch Stunden später großen Schaden anrichten können, wie die Experten von der Feuerwehr wissen. „Die Katastrophe blieb durch die schnelle Reaktion von Polizei und Feuerwehr aus“, so Kleibrink, „sonst hätten wir in Bielefeld eine Schulhalle weniger gehabt.“

Die Brandsachverständigen der Polizei (KK 11) erbitten Hinweise auf die Brandverursacher unter Tel. (05 21) 54 50.